



## STÄRKUNG DER FORSCHUNGSPLÄTZE IN ZEHN EU-MITGLIEDSTAATEN STIPENDIEN FÜR FORSCHUNGSaufenthalte IN DER SCHWEIZ



Dank dem Stipendienprogramm „Scientific Exchange Programme between the New Member States and Switzerland“, kurz Sciex-NMS.ch, konnten über 500 junge Forschende aus den neuen EU-Mitgliedstaaten einen befristeten Studienaufenthalt in der Schweiz absolvieren und ihre Forschungsarbeiten vorantreiben.

Das Sammeln von Erfahrungen an verschiedenen Forschungsinstituten, darunter auch im Ausland, stellt oft einen notwendigen Schritt zu einer erfolgreichen Habilitation und einer akademischen Laufbahn dar. Vielen Akademikerinnen und Akademikern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten bleibt es jedoch verwehrt, ihre Forschungsarbeiten im Ausland voranzutreiben oder abzuschliessen, weil die Lebenshaltungskosten zu hoch sind. Das Stipendienprogramm Sciex-NMS.ch hat jungen Forschenden einen Studienaufenthalt an einer Schweizer Universität ermöglicht.

### INTERNATIONALE FORSCHUNGSZUSAMMENARBEIT – EIN GEGENSEITIGER GEWINN

Durch den Aufenthalt in der Schweiz konnten die individuellen Kompetenzen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der akademische Austausch gefördert und gemeinsam zukunftsweisende

Forschungsansätze entwickelt werden. Die Schweiz hat dabei ihre Stärken im Bildungs- und Forschungsbereich eingebracht und gleichzeitig den Kontakt zu akademischen Netzwerken in den neuen EU-Mitgliedstaaten gefestigt. Voraussetzung für einen Stipendienantrag war nämlich eine Partnerschaft zwischen der Heim- und der Gastuniversität.

---

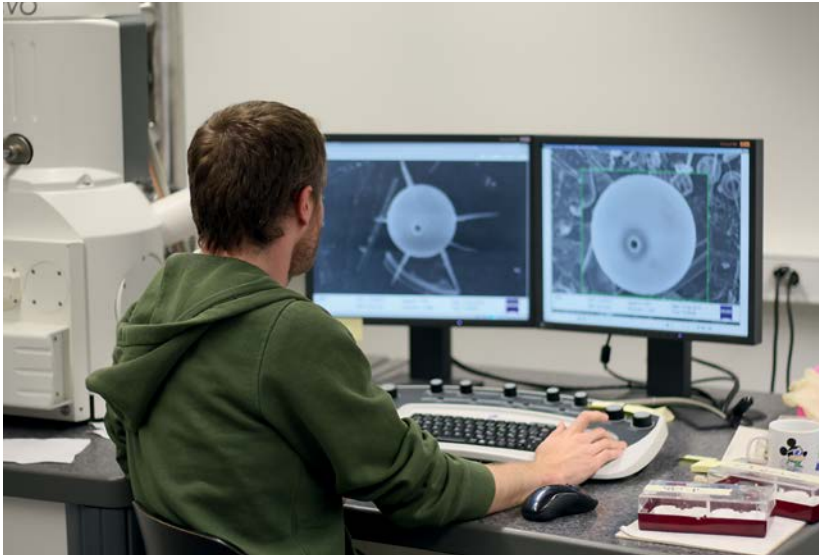
### VON SOLARZELLEN UND INVASIVEN PFLANZEN – ANGEWANDTE FORSCHUNG DANK SCIEX-NMS.CH

Die Stipendien wurden nach qualitativen Kriterien ausgewählt. Die Bandbreite der finanzierten Projekte war daher recht breit. So befasste sich etwa Edvinas Orentas (30) aus Litauen während anderthalb Jahren an der Universität Genf mit Solarenergie und der Forschungsfrage, wie effiziente Solarzellen schnell, konsumfreundlich und billig hergestellt werden können. Auch Petr Dostal (37) aus Tschechien verbrachte im Rahmen seiner Post-Doktoranden-Tätigkeit ein Jahr in der Schweiz, und zwar am Institut für Biologie in Bern. Seine Forschungstätigkeit umfasste die Kombination der schweizerischen und tschechischen Datenbank von invasiven Pflanzenarten und dient in diesem Bereich als Grundlagenforschung für beide Länder.

---

### PRODUKTIONSFAKTOR HUMANKAPITAL: ZUSAMMENARBEIT VON SCHWEIZERISCHEN MIT AUSLÄNDISCHEN HOCHSCHULEN

Die Partnerländer profitieren durch das Stipendienprogramm von einem Zuwachs des wichtigen Produktionsfaktors Humankapital. Zudem werden Netzwerke in zahlreichen Forschungsgebieten aufgebaut, ausgeweitet und auf längere Zeit gefestigt – ein Vorteil auch für den Forschungsplatz Schweiz. Oft werden die institutionellen Partnerschaften über den Stipendienaufenthalt hinaus weitergeführt, auch in Form neuer gemeinsamer Forschungsprojekte. Die maximale Aufenthaltsdauer der Sciex-Stipendiaten an einer Schweizer Universität war auf zwei Jahre festgesetzt. Hier wurde bewusst eine Obergrenze eingefügt, um die Bindung der Forschenden an ihre Heimuniversität nicht abreißen zu lassen.



Das Stipendienprogramm hatte zum Ziel, den Wissenstransfer in den Partnerländer zu unterstützen und nicht zum sogenannten „Brain-Drain“, der Abwanderung von Wissen, beizutragen.

#### **DAS STIPENDIENPROGRAMM ERREICHTE SOMIT, DASS :**

- über 500 Akademikerinnen und Akademiker aus den neuen EU-Mitgliedstaaten einen Forschungsaufenthalt an einer Schweizer Hochschule absolvieren konnten;
- die Beziehungen von Schweizer Hochschulen mit Hochschulen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten gefördert und intensiviert wurden;
- die Forschungskompetenzen von jungen Akademikerinnen und Akademikern aus den neuen EU Mitgliedstaaten gefördert sowie der Forschungsstandort der Länder selbst gestärkt wurden.

Für die Programmkoordination war die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (swissuniversities) zuständig. Die Umsetzung erfolgte durch die Zusammenarbeit von ausländischen mit schweizerischen Hochschulen und den verantwortlichen Mentoren (Professoren).

#### **DAS PROGRAMM IN KÜRZE**

##### **THEMA**

Forschung und Entwicklung

##### **LÄNDER**

Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

##### **PARTNER**

Schweizer Hochschulen und Universitäten

##### **AUSGANGSLAGE / HINTERGRUNDINFORMATION**

Um eine akademische Fachkarriere verfolgen zu können, ist oft das Sammeln von Erfahrungen an verschiedenen Forschungsinstituten auch im Ausland erforderlich. Vielen Akademikerinnen und Akademikern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten bleibt es jedoch oft verwehrt, ihre Forschungsarbeiten im Ausland voranzutreiben oder abzuschliessen, da die Kosten zu hoch sind.

##### **ZWECK**

Durch die Förderung von jungen Akademikerinnen und Akademikern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten und den Auf- und Ausbau eines Beziehungsnetzwerks zwischen schweizerischen und ausländischen Hochschulen hat das Programm einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Forschungsplatzes der entsprechenden Länder geleistet.

##### **AKTIVITÄTEN**

- Organisation von zeitlich begrenzten Forschungsaufenthalten an einer Schweizer Hochschule
- Förderung der individuellen Forschungskompetenz von jungen Akademikerinnen und Akademikern
- Aufbau eines Beziehungsnetzwerks zwischen Schweizer und ausländischen Hochschulen

##### **RESULTATE**

- Über 500 jungen Forschenden aus den 10 EU-Ländern und ungefähr 160 verschiedenen Hochschulen konnte ein Studienaufenthalt zwischen 6 und 24 Monaten in der Schweiz ermöglicht werden
- 27 Schweizer Hochschulen und Forschungsinstitute haben im Sciex-Programm mitgemacht und einen oder mehrere Stipendiaten betreut
- Total 10 Aufrufe für Eingaben wurden in den Partnerländern organisiert
- Über 2'000 gemeinsam von einer Heim- und Gastuniversität geschriebene Anträge wurden von wissenschaftlichen Panels geprüft und bewertet

##### **ZIELGRUPPEN**

- Junge Akademikerinnen und Akademiker aus den entsprechenden neuen EU-Mitgliedstaaten
- Forschungsinstitute aus den entsprechenden neuen EU-Mitgliedstaaten

##### **KOSTEN**

Gesamtprojektbudget (entspricht der Höhe des Schweizer Beitrags): 46,8 Mio. CHF

Höhe des Beitrags pro Land:

Bulgarien: 2 Mio. CHF

Estland: 2 Mio. CHF

Lettland: 2 Mio. CHF

Litauen: 4 Mio. CHF

Polen: 12 Mio. CHF

Rumänien: 9,8 Mio. CHF

Slowakei: 3 Mio. CHF

Slowenien: 1 Mio. CHF

Tschechien: 7 Mio. CHF

Ungarn: 4 Mio. CHF

##### **VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG**

- Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen (swissuniversities)
- Verantwortliche Mentoren der zusammenarbeitenden Hochschulen

##### **DAUER**

2009 - 2016

ERWEITERUNGSBEITRAG

November 2015

[www.erweiterungsbeitrag.admin.ch](http://www.erweiterungsbeitrag.admin.ch)



*„Ein Stipendienprogramm wie Sciex-NMS.ch ist eine Langzeitinvestition für die ganze Gesellschaft“*

Edvinas Orentas (30) aus Vilnius, Litauen